

**SCHULE MIT DEM SONDERPÄDAGOGISCHEN
FÖRDERSCHWERPUNKT „LERNEN“
SCHULE AM NEUHAUS**



Cottbuser Straße 45

15907 Lübben

Tel. 03546 3847 • Fax 03546 220526 • s400518@schulen.brandenburg.de

Berufliches Orientierungskonzept

INHALTSVERZEICHNIS

SEITE

1	ANGABEN ZUR SCHULE	
1.1	BASISDATEN	
1.2	SCHULISCHE AUSGANGSSITUATION	
2	BO-KOORDINATION	
2.1	ZUSTÄNDIGKEITEN	
2.2	AUFGABEN	
3	STRATEGISCHE WEITERENTWICKLUNG DES BO-KONZEPTS#	
3.1	ABSTIMMUNG MIT WEITEREN SCHULKONZEPTEN	
3.2	FORTSCHREIBUNG	
4	BEKANNTMACHUNG DES BO-KONZEPTS	
5	PLANUNG, UMSETZUNG UND EVALUATION DER BERUFLICHEN ORIENTIERUNG	
5.1	ZIELE	
5.2	BEZUG ZUM SCHULINTERNEN CURRICULUM	
5.3	FACHÜBERGREIFENDE/FÄCHERVERBINDENDE UMSETZUNG	
5.4	MASSNAHMEN/ANGEBOTE DER BERUFLICHEN ORIENTIERUNG	
5.5	GESCHLECHTERSENSIBILITÄT	
5.6	INKLUSION	
5.7	EVALUATION	
6	KOOPERATION	
6.1	ZUSAMMENARBEIT MIT AUSSERSCHULISCHEN KOOPERATIONSPARTNERN#	
6.2	ZUSAMMENARBEIT MIT DER BERUFSBERATUNG DER AGENTUR FÜR ARBEIT	
7	ELTERNARBEIT	
7.1	INFORMATION DER ELTERN	
7.2	BETEILIGUNG DER ELTERN	

1 ANGABEN ZUR SCHULE

1.1 BASISDATEN

Name der Schule	Schule am Neuhaus
Schulnummer	400518
Anschrift	Cottbuser Straße 45 15907 Lübben
Schulform	Schule mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt "Lernen"
Trägerschaft	öffentlich

1.2 SCHULISCHE AUSGANGSSITUATION

Grundlage einer zielgerichteten Beruflichen Orientierung ist die Beachtung der individuellen Bedarfe unserer Schülerschaft sowie der regionalen Besonderheiten im Umfeld unserer Schule.

Die Förderschule mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt „Lernen“ AM NEUHAUS befindet sich am Stadtrand von Lübben, im ältesten Ortsteil Steinkirchen mit seinem erhaltenen dörflichen Charakter. Die Stadt liegt zwischen Ober- und Unterspreewald, also im Herzen des Biosphärenreservats Spreewald (UNESCO-Schutzgebiet seit 1991). Zu der Kreisstadt Lübben des Landkreises Dahme - Spreewald zählen ca. 14 200 Einwohner. Lübben ist eine idyllische und lebendige Stadt mit besonderem Charme. Seit 1999 ist die Stadt ein staatlich anerkannter Erholungsort. Zu den strukturellen Schwerpunkten gehören u. a. zentrale Verwaltungs- und Dienstleistungen, medizinische Versorgung, einschließlich der Gesundheitsvorsorge und Nachsorge sowie Tourismus, Freizeit und Erholung. Infrastrukturell ist die Stadt hervorragend über die Bundesautobahn A13 und die Bahnverbindung Berlin-Cottbus (RE2) erschlossen. Sie liegt in der Mitte der Wirtschaftszentren Berlin (70 Km) und Dresden (95 Km). Für unsere Schüler bietet die Stadt Lübben alle infrastrukturellen Voraussetzungen für eine optimale Berufsorientierung.

Kriterium	Beschreibung
Anzahl und Herkunft der Lernenden	An unserer Schule lernen 144 SchülerInnen in den Jahrgangsstufen 1 bis 10 (Stand 23.03.2023) hauptsächlich aus dem Landkreis Dahme-Spreewald, aber auch aus den Kreisen OSL, SPN, Cottbus; EE, FF(O) und auch aus anderen Bundesländern, z.B. Berlin.
Soziales Umfeld	An der Schule werden SchülerInnen mit dem bestätigten Förderbedarf im Bereich „Lernen“ unterrichtet. Einige SchülerInnen haben neben diesem Förderbedarf zusätzlichen Unterstützungsbedarf im Bereich „emotionale und soziale Entwicklung“ sowie

	unterschiedliche körperliche Beeinträchtigungen. 42 der SchülerInnen sind in Einrichtungen und Heimen der näheren Umgebung untergebracht, d.h. leben derzeit aus unterschiedlichen Gründen nicht bei ihren Eltern.
Regionale Besonderheiten	Lübben hat gute Grundlagen für ein stabiles Wirtschaftswachstum auf Grundlage der besonderen zentralen geografischen Lage und der leistungsfähigen und modernen Infrastruktur. Die Schule liegt in einem der 7 Stadtteile von Lübben, im Ortsteil Steinkirchen am Stadtrand. Die regionale Infrastruktur hat deshalb einen eher dörflichen Charakter. In Steinkirchen gibt es kleinere Unternehmen. Die Schule liegt direkt an der viel befahrenen Landstraße L49, die Lübben und Lübbenau verbindet.
Besondere Anforderungen	An unserer Schule lernen SchülerInnen mit mindestens einem bestätigten Förderbedarf von der Jahrgangsstufe 1 bis 10. Sie werden auf Antrag und in einem standardisierten Förderausschussverfahren durch das jeweilige Staatliche Schulamt der Schule in ganz unterschiedlichen Jahrgängen zugewiesen. Die bisherige Schullaufbahn verlief bis dahin meist nicht erfolgreich. Die SchülerInnen mussten mit vielen Misserfolgen im Lernen leben und sind in ihrer Lernentwicklung meist um 2 bis 3 Jahre zurückgeblieben. Die Defizite beschränken sich meist nicht nur auf das schulische Lernen, sondern auch auf soziale und personelle Kompetenzen. Die SchülerInnen benötigen daher beim Lernen und in ihrer Entwicklung viele individuelle Hilfen und Unterstützung. Neben der Vermittlung von Wissen erwerben die SchülerInnen die wichtigen Kompetenzen, die sie benötigen, um erfolgreich zu lernen. Die Jahrgangsstufe 10 verlassen die SchülerInnen mit einem Förderschulabschluss oder einem der Berufsbildungsreife entsprechenden Abschluss.

2 BO - KOORDINATION

2.1 ZUSTÄNDIGKEITEN

Unser BO - Team koordiniert alle Aktivitäten im Bereich der Beruflichen Bildung an unserer Schule. Sie entwickeln ein Gesamtkonzept zur Berufsorientierung und begleiten die Umsetzung. Sie kooperieren mit externen Partnern und vernetzen alle an der Beruflichen Orientierung beteiligten Personen. Sie stellen

sicher, dass alle SchülerInnen über ihre Möglichkeiten ausreichend informiert sind. Sie sorgen dafür, dass auch die Eltern in den Prozess der Beruflichen Orientierung eingebunden werden.

Die Berufsorientierung dient unter Berücksichtigung der individuellen Lernvoraussetzungen und des geschlechterspezifischen Berufswahlverhaltens der Entwicklung von Berufswahlkompetenz der SchülerInnen und zielt auf einen erfolgreichen Übergang von der Schule in den Beruf ab. Die Umsetzung dieser Aufgabe erfolgt in partnerschaftlicher Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit, regionalen Netzwerken und Unternehmen der Wirtschaft. Durch geeignete Maßnahmen bereiten wir unsere SchülerInnen auf die Berufs- und Arbeitswelt vor und informieren deren Eltern / Erziehungsberechtigte über schulische Maßnahmen zur Berufsorientierung und beziehen diese in die Gestaltung derer mit ein.

Schulleitung

Name	Astrid Schomber
Telefon	03546 3847
Telefax	03546 220526
Dienst-E-Mail	s400518@schulen.brandenburg.de

BO-Koordinator/-in

Name	Kathleen Schenker
Telefon	03546 3847
Telefax	03546 220526
Dienst-E-Mail	kathleen.schenker@lk.brandenburg.de

Stellvertretende/-r BO-Koordinator/-in

Name	Ulrike Mänzel
Telefon	03546 3847
Telefax	03546 220526
Dienst-E-Mail	ulrike.maenzel@lk.brandenburg.de

BO-Team – Mitglied 1

Name	Die Mitglieder für das BO - Team werden für das Schuljahr 23/24 im August 2023 festgelegt.
------	--

Telefon

Telefax

Dienst-E-Mail

2.2 AUFGABEN

Das BO-Team koordiniert alle Angebote und Maßnahmen zur Beruflichen Orientierung an der Schule und gewährleistet deren Qualität. Es stimmt sich mit Teams aus anderen schulischen Bereichen ab und informiert das Kollegium fortlaufend über aktuelle Maßnahmen und neue Entwicklungen. Es ist für die Fortschreibung des BO-Konzepts verantwortlich.

Aufgabe	Beschreibung
Evaluierung und Koordination der Fortschreibung des BO-Konzepts	Anpassung des BO-Konzept an die Lebenswelt unserer SchülerInnen Steuerung der Fortschreibung
Organisation von Schülerbetriebspraktika /Betriebserkundungen	• Zusammenarbeit mit regionalen Kooperationspartnern • Kontaktaufnahme zu Praktikumsgebern - Treffen von Vereinbarungen mit den Betrieben • Ansprechpartner für Betriebe • Planung des Praktikums als Teil des Berufsorientierungsprozesses • Organisation der Betreuung der Schülerbetriebspraktika • Einführung in das Schülerbetriebspraktikum - Jugendarbeitsschutzgesetz - Rechte und Pflichten unserer SchülerInnen - Praktikumswahl - Bewerbung und Vorstellung im Betrieb - Aufgaben im Praktikum - Führen der Praktikumsmappe - Reflexion / Selbsteinschätzung • Führen von Einzelgesprächen im Bereich beruflicher Orientierung

Organisation Besuch "Impuls" Messe Cottbus	Die IMPULS ist die größte Veranstaltung dieser Art im Bundesland Brandenburg und damit die zentrale Anlaufstelle für SchülerInnen. Praxisnah werden auf der IMPULS Berufsbilder nahezu aller Branchen vorgestellt. Unternehmen aus Industrie, Handwerk, Handel und Dienstleistung präsentieren sich mit einem breiten Angebot. Unsere SchülerInnen haben an diesem Tag die Möglichkeit, Gespräche mit potenziellen Ausbildungsbetrieben zu führen und Bewerbungsunterlagen abzugeben.
Durchführung von Berufswahlunterricht	Unsere SchülerInnen werden über einzelne Berufe informiert.
Sichtung von neuem Unterrichtsmaterial Berufsorientierung	Das BO-Team sichtet neue Unterrichtsmaterialien und stellt diese für die Fachlehrer zur Verfügung. Gemeinsam arbeiten wir mit "Azubiyo", "Planet Berufe", "Dein erster Tag"
Organisation Berufsberatung und Beratung durch die Agentur für Arbeit	- In enger Zusammenarbeit mit der Reha-Beraterin der Bundesagentur für Arbeit begleiten wir unsere SchülerInnen auf dem Weg der beruflichen Orientierung. - Der Prozess der Entwicklung der Berufswahlkompetenz wird durch die Agentur für Arbeit begleitet. Es finden regelmäßige Beratungsgespräche für unsere SchülerInnen statt.
Organisation der Besuche im Berufsinformationszentrum (BIZ)	Wir bieten unseren SchülerInnen die Möglichkeit, sich im BIZ über verschiedenen Berufe zu informieren,
schulische Ansprechpartner für den Bereich der Berufswahl	Das BO-Team steht unseren SchülerInnen für individuelle Beratungsgespräche zur Seite.
Organisation PTU Praxistag Organisation PraxisBO: Berufsweltprojekt: „Schule – und dann?“,	Steuerung und Kontaktaufnahme Planung , Umsetzung, Nachbereitung

3 STRATEGISCHE WEITERENTWICKLUNG DES BO-KONZEPTS

3.1 ABSTIMMUNG MIT WEITEREN SCHULKONZEPTEN

Das BO-Konzept ist am Leitbild unserer Schule ausgerichtet und mit weiteren Konzepten abgestimmt, so dass Rahmenbedingungen und Aktivitäten aus verschiedenen Bereichen sich sinnvoll ergänzen und ineinandergreifen können. Für die Berufliche Orientierung relevante Aspekte finden sich dadurch auch in den unten genannten Konzepten unserer Schule wieder.

Konzept	Bezug zum BO-Konzept
Schulprogramm	Im Schulprogramm ist ein erfolgreicher Übergang der Lernenden von der Schule in den Beruf als zentrales Ziel verankert.
Schulkonzept	Das Konzept zur Berufsorientierung ist Bestandteil des Schulprogrammes und des Schulkonzeptes unserer Schule. Im Schulprogramm ist ein Punkt "Das Konzept zur Berufsorientierung", in dem jahrgangsstufenweise die verschiedenen Inhalte, Projekte etc. zur Berufsorientierung festgeschrieben wurden. Die Festlegungen im schulinternen Curriculum zur Berufsorientierung umfassen die Fächer WAT, GEWI, NAWI, LER, Mathematik, Deutsch sowie Englisch. Der sonderpädagogische Förderstatus "Lernen" der SchülerInnen erfordert sonderpädagogische Maßnahmen in allen Bereichen des Lernens und Verhaltens. Aus diesem Grund ist der Bereich der Berufsvorbereitung auch im Förderkonzept der Schule ausgewiesen.
Förderkonzept	

3.2 FORTSCHREIBUNG

Das BO-Konzept wird in regelmäßigen Abständen fortgeschrieben. Grundlage der Fortschreibung ist eine IST-Stand-Erhebung der aktuellen Qualität der Beruflichen Orientierung an der Schule, aus der notwendige Änderungen/ Anpassungen/ Ergänzungen abgeleitet werden. Eine Fortschreibung ist insbesondere dann erforderlich, wenn das BO-Konzept an veränderte Rahmenbedingungen angepasst

werden muss.

Ereignis	Anlass	Zeitpunkt
Erstveröffentlichung	VV Berufs- und Studienorientierung an Schulen des Landes Brandenburg (08.11.2016)	Juli 2017
Evaluierung	Überarbeitung des Schulprogrammes	August 2020
Fortschreibung	Einführung BO-Koordinatorin	September 2022
Fortschreibung	Einführung PTU Praxistag	Februar 2023
Fortschreibung	Einführung Projekt	April 2023

4 BEKANNTMACHUNG DES BO - KONZEPTS

Gelingensbedingung für eine systematische Berufliche Orientierung ist eine wirkungsvolle Öffentlichkeitsarbeit. Dazu gehört die Kommunikation innerhalb der Schule und die Vorstellung der schuleigenen BO-Aktivitäten nach außen. Durch folgende Maßnahmen wird die gelebte Berufliche Orientierung gegenüber Lehrkräften, SchülerInnen, Eltern und außerschulischen Akteuren transparent dargestellt:

Mittel	Form
Website	Veröffentlichung des BO-Konzepts Mai 2023
Informationsveranstaltungen zur Beruflichen Orientierung	Vorstellung des BO-Konzepts
Elternabende	
Öffentlichkeitsarbeit	Zeitungsartikel

5 PLANUNG, UMSETZUNG UND EVALUATION DER BERUFLICHEN ORIENTIERUNG

5.1 ZIELE

Unsere SchülerInnen sollen am Ende ihrer Schulzeit in der Lage sein, sich entsprechend ihren Fähigkeiten, Stärken und Interessen bewusst für eine Ausbildung zu entscheiden. Um dies zu erreichen, setzen wir uns folgende Ziele:

Ziel	Beschreibung
Erfolgreiche Gestaltung des Übergangs der Lernenden von der Schule in den Beruf	Alle SchülerInnen haben sich am Ende ihrer schulischen Ausbildung für einen Beruf nach ihren Fähig- und Fertigkeiten entschieden.
Reduzierung der geschlechterspezifischen Berufswahl	Alle SchülerInnen wählen am Ende ihrer schulischen Ausbildung einen Beruf entsprechend ihren Stärken, frei von Klischees und Geschlechterzuweisungen.
ganzheitliche Orientierung	Potenziale erkennen, Berufsfelder kennen lernen, Praxis erproben, Entscheidungen konkretisieren und Übergänge gestalten. Unter Berücksichtigung von Gender-/Migrationssensibilität sowie Inklusionsaspekten schaffen wir eine Verbindung zwischen schulischen Elementen und außerschulischen Lernorten. Durch die lehrplanmäßige Verankerung und Vernetzung berufsspezifischer Themen, Partizipation und Transparenz werden die SchülerInnen beim Übergang von Schule in den Beruf unterstützt.

5.2 BEZUG ZUM SCHULINTERNEN CURRICULUM

Um unsere SchülerInnen systematisch an eine bewusste und vorurteilsfreie Berufswahl heranzuführen, die mit ihren individuellen Fähigkeiten und Fertigkeiten im Einklang ist, sind Inhalte der Beruflichen Orientierung Bestandteil aller Fachbereiche. Diese Inhalte finden sich im Schulinternen Curriculum der Fächer wieder und werden mit den schulischen Angeboten zur Beruflichen Orientierung in den einzelnen Jahrgängen abgestimmt.

JG	Fach	Thema	Bezug zur BO
1- 6	De / Sachkunde	Schaffung von Lernsituationen, die von den Erlebnissen und Erfahrungen der Arbeits- und Berufswelt im familiären Umfeld ausgehen.	Sozialraumanalyse Einstimmen: Hobbys, Interessen, Fähigkeiten benennen, Selbst- und Fremdeinschätzung
7	LER	Wer bin ich? (ICH-Insel)	Lebensplanung Sozialraumanalyse

8-10	Ma	Berechnungen von Quadern und Prismen Sachaufgaben zur Flächen- und Umfangsberechnung mit beruflichem Bezug, Sachaufgaben aus dem Bereich Produktion, Konsum. Tourismus	Berufe im Handwerk
9	En	My work experience My dream-job	Reflexion des Schülerbetriebspraktikums Kompetenzen stärken und erweitern
8-10	De	"Die Bewerbungsmappe" "Das Vorstellungsgespräch" "Der Ausbildungsvertrag" "Berufe aktuell" "Veränderungen in der Berufswelt"	Berufsorientierung Kompetenzen stärken und erweitern

5.3 FACHÜBERGREIFENDE/FÄCHERVERBINDENDE UMSETZUNG

Das Arbeiten an komplexen Themen über die Grenzen des jeweiligen Faches hinaus fördert den Erwerb überfachlicher Kompetenzen wie Selbstständigkeit, Problemlösefähigkeit und Teamfähigkeit unserer Schüler/-innen. Außerdem erleichtert es den Lernenden das Vernetzen von Wissen aus verschiedenen Fachbereichen. Deshalb werden über die Thematisierung der Beruflichen Orientierung im Fachunterricht hinaus ausgewählte Inhalte in mehreren Fächern bearbeitet.

JG	Fach	Thema	Bezug zur BO
5 / 6 7	D WAT GEWI	- Berufsfelderkundung - Betriebsbesichtigungen und Betriebserkundungen - Bearbeitung von Aufgaben mit Bezug zur Lebens- und Arbeitswelt Klasse 7: - Einführung in die Arbeit mit dem Berufswahlpass - Angebote zur Berufsorientierung - Vorstellung der Agentur für Arbeit und deren	Erkunden: Auseinandersetzung mit eigenen Interessen, Informationen zum Traumberuf sammeln und Abgleich der Anforderungen mit der eigenen Persönlichkeit

		Internetangebote • Stärkencheck • Potenzialanalyse • WAT-Unterricht in den Bereichen: Holzbearbeitung, Textiles Gestalten, Hauswirtschaft, Informationstechnische Grundlagen - Unterricht nach Wochenstundentafel und rhythmisiert	
8	D WAT	• Stärken-Fähigkeitencheck • Berufsfeldanalyse • Ausbildungsinhalte und -möglichkeiten • Erkundung von 3 Berufsfeldern in der Region • Ausbildungsbetriebe der Region • Anforderungen verschiedener Berufe • Bewerbungsunterlagen: der Lebenslauf, das Anschreiben • Die Praktikumsmappe • Komm auf Tour • WAT-Unterricht in den Bereichen: Holzbearbeitung, Textiles Gestalten, Hauswirtschaft, Informationstechnische Grundlagen - Unterricht nach Wochenstundentafel und rhythmisiert • PRAXIS-BO: "Schule - und dann?"	Sensibilisierung: Wir zeigen unseren Schüler*innen Perspektiven für ein „Leben nach der Schule“ auf. So kann in verschiedensten fachlichen Kontexten bei unseren SchülerInnen Neugier geweckt werden.
9/10	D WAT LER GEWI	• Stärken-Schwächen-Analyse im Zusammenhang mit beruflichen Anforderungen • Anfertigung von vollständigen	Praktikumsbetriebe und Kooperationspartner geben eine Rückmeldung über die individuelle Entwicklung der SchülerInnen. Daraus leitet die Lehrerkonferenz bzw. die Fachkonferenz ab, in welchen Bereichen

Bewerbungsunterlagen / die Bewerbungsmappe	insbesondere der sozialen Kompetenzen die SchülerInnen noch stärker vorbereitet und angeleitet werden können. Diese Ergebnisse sind jedoch sehr individuell und insofern von Jahr zu Jahr veränderlich.
• Berufs- und Praktikumswahl: Suche nach einem - auf die Interessen abgestimmten - Praktikumsplatz • Berufsorientierungsstunden • Schülerbetriebspraktikum: Vorbereitung, Durchführung, Nachbereitung • Reflexion des Praktikums • Lebensordner: Ämter und Behörden, Der Weg in die Selbständigkeit (eigene Wohnung, Beantragung von Unterstützung) • Das Vorstellungsgespräch • Der Berufsausbildungs-vertrag • WAT-Unterricht in den Bereichen: Holzbearbeitung, Textiles Gestalten, Hauswirtschaft, Informationstechnische Grundlagen - Unterricht nach Wochenstundentafel und rhythmisiert • PTU Praxistag	

5.4 MASSNAHMEN/ANGEBOTE DER BERUFLICHEN ORIENTIERUNG

Gelingensbedingung für einen erfolgreichen Übergang von der Schule in den Beruf ist eine frühzeitige und kontinuierliche Berufliche Orientierung, deren Angebote aufeinander aufbauen und die Persönlichkeitsentwicklung des Einzelnen berücksichtigen. Neben den in den „Verwaltungsvorschriften zur Umsetzung der Beruf- und Studienorientierung an Schulen im Land Brandenburg“ (VV BStO, 2016) verbindlich festgelegten Maßnahmen unterbreitet unsere Schule Lernenden eine Vielzahl weiterer Angebote. In nachfolgender Übersicht werden alle Maßnahmen zur Beruflichen Orientierung unserer Schule dargestellt.

JG	Maßnahme	Verbindlich-keit gemäß VV BStO		Beschreibung	Beitrag zur individuellen Förderung der Berufswahl-kompetenz der Schüler/-innen
		verbi ndlic h	optio nal		

7-10	Berufswahlpass	x	„Der Berufswahlpass – ein Instrument zum selbstorganisierten und eigenverantwortlichen Lernen.“ Klasse 7: • Erkennen von Stärken und Schwächen • Information über Anforderungsprofile der Berufe; Anlegen von Berufssteckbriefen • "Check - U" Planet Berufe Klasse 8: • Kompetenzfeststellung: personale, methodische und soziale Kompetenzen werden festgestellt und dokumentiert. • Berufsfeldanalyse: Dokumentation der besichtigten Berufsfelder • Lernvereinbarungen werden festgelegt Klasse 9: • Erstellen von Bewerbungsunterlagen • Anforderungsprofile verschiedener Berufe kennenlernen • Zusammenarbeit mit der Berufsberaterin der Agentur für Arbeit • Analyse und Weiterentwicklung der persönlichen Stärken • Praktikumsplanung Klasse 10: • Erstellen und Sammeln vielfältiger Bewerbungsunterlagen • Selbstständigkeit und Eigenverantwortung fördern: Schülerbetriebspraktikum	Durch den Einsatz des Berufswahlpasses wird die selbstgesteuerte berufliche Orientierung unserer SchülerInnen in Bezug auf die Klärung ihrer Stärken und Interessen, die Entwicklung ihrer Lernfähigkeit sowie die Auseinandersetzung mit ihrer individuellen Leistungsbereitschaft bis hin zur Planung und Realisierung ihrer beruflichen Erstausbildung unterstützt • ermöglicht eine berufliche Orientierung • unterstützt unsere SchülerInnen bei ihrem individuellen Berufsfindungsweg • stellt die Angebote zur Berufsorientierung vor • hilft, das persönliche Stärkenprofil zu ermitteln • dokumentiert den Weg zur Berufswahl • fasst alle notwendigen Unterlagen zusammen, die für eine überlegte Berufswahl sinnvoll sind • hilft bei der Lebensplanung ZIEL: • Dokumentation der eigenen Stärken und Fähigkeiten • Erstellung eines persönlichen Profils • Berufssteckbriefe: Anforderungsprofile • Praktikumsplanung • Lebensplanung und Berufsvorstellungen
------	----------------	---	--	---

				- Nutzen für die Zusammenarbeit mit der Berufsberaterin - Dokumentation der zukünftigen Lebensplanung	
7	Potenzialanalyse	x		Unterstützung junger Menschen beim Entdecken individueller Stärken, Fähigkeiten, Neigungen und Talente	Erfassung personaler, sozialer und methodischer Kompetenzen der Jugendlichen, individuelle Reflexionsgespräche
7-10	Projekte	x		- PraxiBO: Berufsweltprojekte, Praxislernen - PTU Praxistag - ZISCH-Projekt "Mein erster Tag"	Über praxisbezogene Lernaufgaben aus verschiedenen Fächern werden Unterrichtsinhalte am Praxislernort mit realen Anforderungen der Arbeitswelt in Verbindung gebracht.
7-10	Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit	x		Die enge Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit und deren vielfältige Angebote trägt dazu bei, dass unsere SchülerInnen ihre Kompetenzen aufbauen, ihre Talente	ZIEL: Förderung der individuellen Kompetenzen der SchülerInnen zur Gestaltung des Übergangs von der Schule in schulische oder duale Ausbildung. Unsere SchülerInnen

				entfalten und am gesellschaftlichen Leben teilnehmen können	werden befähigt, ihren individuellen Prozess der Berufsorientierung erfolgreich zu durchlaufen, um eine eigenverantwortliche Berufswahlentscheidung treffen zu können.
9 -10	Bewerbungstraining	x	x	• Erstellen einer Bewerbungsmappe: Deckblatt, Anschreiben, Lebenslauf, Anhang • Formen der Bewerbung: schriftlich, telefonisch, digital, initiativ • Vorstellungsgespräch: Bestandteile, Ablauf, Rollenspiel • Der Ausbildungsvertrag • Berufstests und -informationen einzelner Branchen • AZUBIYO : Einsatz der Schülerhefte: Praktikumsmappe, Bewerbungsmappe digital: Kompetenzcheck, Bewerbungstraining, Stellenausschreibungen.... • PTU Praxistag • "Mein erster Tag": Moderne Berufsorientierung durch den Einsatz der Medienbox inkl. BerUFO • BerufswahlApp	Unsere SchülerInnen werden ganzheitlich und nach ihren Interessen, Fähig- und Fertigkeiten in ihrer Berufswahlkompetenz gefördert.
9 -10	Schülerbetriebspraktikum	x		Ab Klasse 9 gehen unsere SchülerInnen in die praktische Arbeit hinein und können sich in verschiedenen Praktikas erproben, ihre Fähigkeiten weiter ausbauen und eine berufliche Orientierung vollziehen. Durch die Vernetzung innerhalb der Region, die	Unsere SchülerInnen sammeln erste praktische Erfahrungen in der Arbeitswelt und erfahren, wie ein typischer Arbeitstag aussieht. Sie lernen, welche verschiedenen Abteilungen und Arbeitsabläufe es in

			transparente Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern/ Eltern/Einrichtungen/Agentur für Arbeit /Schüler*innen und den Einsatz von verschiedenen Projekten (PraxisBO: "Berufsweltprojekt" / "Praxislernen"; Durchführung des PTU Praxistag (Klasse 9 und 10); Durchführung des Stammtisches mit Betrieben aus der Region) wird eine ganzheitliche Förderung gewährleistet. Klasse 9: • 3- wöchiges Schülerbetriebspraktikum vor den Osterferien eines Schuljahres • Jedem Lernenden steht für die Zeit des Praktikums eine eigene Betreuungslehrkraft zur Seite. Der KlassenlehrerIn gibt Hilfe bei der Suche eines, auf die Interessen zugeschnittenen Praktikumsplatzes / Betreuung vor Ort. Die BerufskoodinatorIn der Schule gibt den SchülerInnen eine Einweisung in den Praktikumsablauf, zu den Rechten und Pflichten, dem Jugendarbeitsschutzgesetz und der Führung des Praktikumshefters. Die Auswertung /Reflexion geschieht durch den KlassenlehrerIn und Berufsberater der Agentur für Arbeit. Klasse 10: • 1- wöchiges	einem Unternehmen gibt. Des Weiteren bringen Sie durch das Durchlaufen mehrerer Praktika in Erfahrung, welche Berufe und Tätigkeiten ihnen mehr oder weniger gefallen, was gut zu ihnen passt und was weniger gut. Dies hilft ihnen bei der späteren Wahl eines Ausbildungsberufes. Wichtig hierbei ist es, eine geschlechtersensible Wahl des Unternehmens je nach Interesse und Fähigkeiten der SchülerIn zu ermöglichen.
--	--	--	---	--

	Zukunftstag	x	Schülerbetriebspraktikum in der 2. Unterrichtswoche • anschließend jeden Mittwoch bis zum Ende des Schuljahres • Eine Betreuung der SchülerInnen findet regelmäßig am Praktikumsplatz statt. Die telefonische Betreuung findet wöchentlich statt. Jeder Praktikumsbetrieb steht mit der BerufskoordinatorIn eng in Verbindung. Eine differenzierte und den Bedürfnissen entsprechende Begleitung wird gewährleistet. Die SchülerInnen durchlaufen vor dem Praktikum eine Unterweisung. Des Weiteren ist es ihre Aufgabe eine Praktikumsmappe zu führen. An zuvor festgelegten Terminen, werden Leitthemen, Tätigkeitsnachweise kontrolliert und reflektiert. Der Zukunftstag wird terminlich rechtzeitig den SchülerInnen und Eltern bekanntgegeben. Im Unterricht werden die SchülerInnen über Inhalte, Ablauf und teilnehmende Betriebe und Institutionen informiert. Sie haben die Möglichkeit, sich einen Account anzulegen und auf der Aktionskarte Betriebe und Institutionen zu sichten. Sollte ein SchülerIn am Zukunftstag teilnehmen wollen wird er/sie dafür freigestellt.
--	-------------	---	--

5.5 GESCHLECHTERSENSIBILITÄT

Festgefahrene Vorstellungen bei der Wahl des Berufes können Jugendliche auch heute noch an einer stärken- und interessenbezogenen Berufswahl hindern. Um solchen Vorurteilen entgegenzuwirken, achten wir auf eine geschlechtersensible Berufliche Orientierung.

Angebote zum Thema: "Berufe und Geschlecht im Wandel"

- unvoreingenommene Förderung der Interessen und Stärken der SchülerInnen
- Berufsberatung erfolgt nach Interessen, Neigungen und Stärken
- Ermutigung der SchülerInnen ihren individuellen Stärken und Interessen zu folgen
- Lehrkräfte zeigen den SchülerInnen die gesamte Bandbreite beruflicher Perspektiven auf
- Lehrkräfte schaffen durch Sprache Bewusstsein: Verwendung von geschlechtsneutralen Begriffen, die weibliche und die männliche Sprachform
- Relektion von Geschlechterstereotypen
- Stärkung des Selbstvertrauens
- Potenziale der SchülerInnen werden erkannt und gefördert
- KollegInnen und KooperationspartnerInnen bestärken die SchülerInnen beim Lernen, ihre Interessen und Vorstellungen zu realisieren (Förderband, AG, Unterricht, Rollenspiele)
- im Unterricht - z.B. LER wird mit den SchülerInnen Klasse 5/6 "geschlechtertypisches" Verhalten hinterfragt und diskutiert
- Behandlung der Themen: "Vorurteile" und "Gleichberechtigung", " Gender Pay Gap" fächerübergreifend (D, WAT, Gewi, Nawi, LER)
- KollegInnen unterstützen individuelle Selbsteinschätzungen der SchülerInnen unabhängig von Geschlechtervorstellungen
- offene Gespräche mit Eltern über die Möglichkeiten und die Unterstützung bei der Berufswahl (Kl. 7-10) unabhängig vom Geschlecht
- Sichtbarmachung von Vorbildern
- KollegInnen gehen im Kollegium offen und sensibel mit dem Thema um und reflektieren sich

5.6 INKLUSION

Wir bieten allen SchülerInnen unserer Schule eine individuelle, auf ihre Bedarfe abgestimmte Berufliche Orientierung. Lernende mit besonderen Unterstützungsbedarfen erhalten an unserer Schule folgende Angebote:

Unsere Schule sieht Vielfalt als Chance und als Ressource unseres Bildungssystems. Gemeinsam fördern wir unsere SchülerInnen mit dem Ziel der gesellschaftlichen Teilhabe aller Menschen.

Unsere SchülerInnen können ihre individuellen Potenziale entfalten und erhalten vielfältige Unterstützungsangebote:

- vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der Rehaberaterin der Agentur für Arbeit
- Multiprofessionelles Team
- Organisation von zusätzlichen Lernzeiten: Förderstunden
- differenzierte Lernangebote
- WAT Unterricht: Informatik, Hauswirtschaft, Handarbeit, Holzbearbeitung
- vielfältige Arbeitsgemeinschaften ab Klasse 3 (nach Interessenslage der SchülerInnen)

5.7 EVALUATION

Um die Qualität der Beruflichen Orientierung an der Schule zu messen, beinhaltet das BO-Konzept Maßnahmen zur schulinternen Evaluation. Diese legen fest, wie verschiedene Aktivitäten ausgewertet werden, um einzelne Maßnahmen oder vorhandene Strukturen gezielt weiterzuentwickeln.

Maßnahme	Beschreibung
Feedbackgespräche für SchülerInnen	Einschätzung außerschulischer Lernorte
Feedbackgespräche mit außerschulischen Kooperationspartnern	Durchführung von Beratungen zur Auswertung der Zusammenarbeit
Runder Tisch	Auswertung / Reflexion mit den Kooperationspartnern der Schülerbetriebspraktika
Einbindung der Schülervertretung	Konzeptentwicklung: Einbezug digitaler Angebote in der beruflichen Bildung Erfahrungsaustausch: Schülerbetriebspraktikum Präsentation regionaler Betriebe und Möglichkeiten der Kooperationen

6 KOOPERATION

6.1 ZUSAMMENARBEIT MIT AUSSERSCHULISCHEN KOOPERATIONSPARTNERN

Förderlich für eine praxisnahe Berufliche Orientierung ist die Zusammenarbeit mit außerschulischen Akteuren. Sie sind wichtige Kooperationspartner für unsere Schule, denn sie bieten SchülerInnen außerschulische Erfahrungsräume, unterstützen die Schule z.B. bei der Akquise von Praktikumsplätzen und der Durchführung von Projekten.

Kooperationspartner	Zusammenarbeit
Bibliothek	Recherchearbeit
Komm auf Tour LDS	Stärkenanalyse, Berufsfelderkundung
Ausbildungsmesse: Impuls	Information über Berufe in der Region, Kontaktaufnahme
Berufsinformationszentren	Information über Ausbildung und Berufe, Hilfen der Arbeitsagentur
OSZ	Infoveranstaltung zu Berufen, theoretischer Ausbildung, Berufsvorbereitungsjahr
Die Insel	sozialpädagogische Gruppenarbeit
Stadt Lübben	gemeinnützige Arbeit - Landschaftspflege
Waldschule Börnichen	Projektunterricht: Wald, Umwelt-Natur, Flora, Fauna
ZISCH Lausitzer Rundschau	Medienbildung
Honorarkräfte	Kennenlernen von verschiedenen Berufsgruppen
Kletterwald Lübben	sozialpädagogische Gruppenarbeit
Sportpark Lübben	individuelles Ganztagsangebot
Wirtschaftsförderung Dahme Spreewald	PTU Praxistag
PraxisBO- gsm GmbH	Berufsweltprojekte, Praxislernen
regionale Betriebe	Schülerbetriebspraktikum

6.2 ZUSAMMENARBEIT MIT DER BERUFSBERATUNG DER AGENTUR FÜR ARBEIT

Einen besonderen Stellenwert nimmt die Kooperation der Schule mit der Berufsberatung der Bundesagentur für Arbeit ein. Neben der individuellen Beratung der Lernenden und deren Eltern beteiligt sich die Berufsberatung an verschiedenen Aktivitäten der Schule zur Beruflichen Orientierung.

Unsere Schule pflegt bereits seit vielen Jahren eine enge Kooperation mit der Agentur für Arbeit Cottbus, welche jedes Jahr aufs Neue durch einen neuen Kooperationsvertrag über das verbindliche Konzept zur Berufsorientierung in dem jeweiligen Schuljahr aktualisiert wird. In diesem sind verbindliche und optionale Angebote für SchülerInnen, Eltern und Lehrer mit terminlichen Vorgaben enthalten.

JG	Aufgabe	Beschreibung
7	Übergabe der Berufswahlpässe	Die Berufsberaterin der Schule übergibt die Berufswahlpässe im Rahmen einer Schülerveranstaltung.
	Klasse 8	
	• Auswertung "Komm auf Tour" • Berufsorientierung (Vorstellen verschiedener Berufe und deren Anforderungen) • Informationsgespräch	
	Klasse 9	
8 - 10	• Informationsgespräch über Möglichkeiten der Ausbildung • Elternabend: Möglichkeiten der Ausbildung und Ablauf der Angebote zur Berufsberatung • Einzelgespräche mit Schüler*innen, Erziehungsberechtigten, Klassenlehrkraft und Berufsberaterin (Perspektiven, Ausbildungsmöglichkeiten, Auswertung schulischer Leistungen/ Praktikum; Ziel: Vermittlung)	Die Berufsberaterin der Schule arbeitet ganzheitlich und transparent mit allen beteiligten Akteuren zusammen.
	Klasse 10	
	• BO Erstgespräch	

- Psychologischer Dienst: Diagnostik
- EB: Auswertung des Tests beim Psych. Dienst der Agentur für Arbeit und festlegen weiterer Schritte zur Ausbildung
- Auswertungs- und Eingliederungsgespräche
- Bewerbungstraining: "Die Bewerbungsmappe", "Das Vorstellungsgespräch"

7 ELTERNARBEIT

7.1 INFORMATION DER ELTERN

Eltern/ Erziehungsberechtigte sind wichtige Berufswahlbegleiter ihrer Kinder. Sie wissen, wofür sich ihr Kind interessiert, und können dieses Wissen nutzen, um es bei der Wahl der passenden beruflichen Perspektive zu unterstützen. Deshalb ist es wichtig, sie regelmäßig über die Angebote der Schule zu informieren.

JG	Maßnahme	Beschreibung
7	Elterninformationsveranstaltung	Vorstellung des BO-Konzepts der Schule und der Maßnahmen Möglichkeit des Erwerbes der einfachen Berufsbildungsreife
7-10	Elternversammlungen	In den Elternversammlungen ab Klasse 7 informieren die Lehrer regelmäßig über die Kooperation mit der Berufsberatung und stellen die Inhalte der Berufsorientierung vor. Die verschiedenen Informationsveranstaltungen bieten den Eltern bzw. Erziehungsberechtigten die Möglichkeit, in einen intensiven Erfahrungsaustausch mit der Berufsberaterin zu gehen.
7 -10	thematische Elternabende	Die Eltern und erziehungsberechtigte Personen werden umfassend in das Themenfeld "Berufliche Bildung" mit einbezogen. Sie werden über alle Projekte mit den dazugehörigen Phasen informiert. Dies geschieht in Form eines

Elternabends bzw. schriftlichen Informationen.
 Eine transparente Arbeitsweise stellt die Grundlage für eine gelingende Elternarbeit dar. Die Eltern werden umfassend über die Ziele und Inhalte verschiedener Projekte, Schülerbetriebspraktika... sowie über den Versicherungsschutz informiert. Für Rückfragen stehen wir den Eltern und SchülerInnen jederzeit zur Verfügung. Neue Erkenntnisse und Möglichkeiten nehmen wir stets in die konzeptionelle Weiterarbeit auf.

7.2 BETEILIGUNG DER ELTERN

Eltern haben an unserer Schule die Möglichkeit, eigene Sichtweisen und Erfahrungen zur Beruflichen Orientierung einzubringen. Sie können sich aktiv an den Angeboten der Schule zu beteiligen und bei der Konzeptentwicklung mitwirken.

Maßnahme	Beschreibung
Beteiligung von Eltern und Erziehungsberechtigten an der Fortschreibung des BO-Konzepts	BO-Koordination der Schule bezieht Eltern in den Fortschreibungsprozess des BO-Konzepts ein.
Beteiligung von Eltern und Erziehungsberechtigten an der Planung und Durchführung von Maßnahmen/Angeboten	Eltern stellen ihren Arbeitsplatz vor, Eltern stellen ihren beruflichen Werdegang im Unterricht vor, Eltern unterstützen das Bewerbungstraining
Beteiligung von Eltern und Erziehungsberechtigten an den Diagnostikverfahren	Eltern und Erziehungsberechtigte arbeiten transparent mit der Berufsberaterin der Agentur für Arbeit und den SchülerInnen zusammen.